

Massives Holz für Interims Kunst und Kulturgebäude – speziell gezeigt am Theater Gasteig

Anders Übelhack
Züblin Timber
Aichach, Deutschland



Theater Gasteig Massives Holz für Kunst und Kulturgebäude

1. Holz in Theaterspielstätten

1.1. Kulturgebäude in Holzbauweise

Der Einsatz von Holz in Kunst und Kulturgebäuden hat eine lange Tradition. Einige gebaute Beispiele von Züblin Timber der letzten Jahre aus England, Russland und Frankreich.



Abbildung 1: Herbert Art Gallery, Coventry



Abbildung 2: Aylesbury-Theatre, Hertfordshire

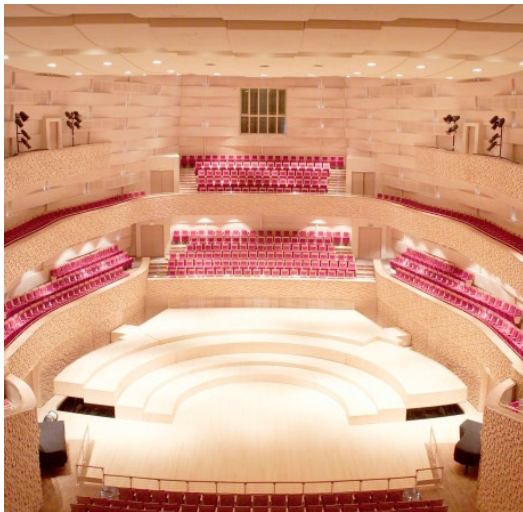


Abbildung 3: Mariinsky Theater, St.Peterburg



Abbildung 4: Theatre Elizabethain d'Hardelot, Cordette

Beim Mariinski-Theater St. Petersburg wurden massive, gebogene, wiederverklebte KERTO-Bauteile verwendet, die eine «gerillten» Sperrholzplatte in der Oberfläche für die raumakustische Steuerung haben – dies war Vorbild für die Ausführung der Interims-spielstätte in Gasteig.

Das Theatre Elizabethain d'Hardelot, Cordette, die als Shakespearebühne (englische Theaterbauform des elisabethanischen Theaters des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts) mit gebogenen LENO-Brettsperrholz-Wänden war Inspiration für das Globe Theater in Coburg.

Aufgrund der Erfahrungen bei den beiden Projekten wurde Züblin Timber bei der Interims-spielstätte Gasteig bereits in der Konzeptionsphase um Beratung angefragt.

1.2. Gründe für Holzbau in Interimsspielstätten

Holzbau ist grundsätzlich prädestiniert für den Einsatz in Interimsgebäuden. Über die grundsätzlichen Vorteile des Holzbaus hinaus sind dies folgende:

- Durch die Möglichkeit der schnellen Errichtung wird der meist vorhandene Anspruch nach einer kurzfristigen Fertigstellung erfüllt.
- Durch die leichte Bauweise sind geringe Fundamentierungsarbeiten erforderlich.
- Wichtiges Argument ist die Möglichkeit des Rückbaus durch lösbare Verbindungselemente in Kombination mit einer intelligenten Konstruktion.

Häufig haben ursprünglich als Interimslösungen ausgeführte Projekte dann doch längere Nutzungsdauern oder werden zu Dauerlösung.

2. Projekt Interimsspielstätte Gasteig

2.1. Entwicklung und Konzeption

Das Architekturbüro Gerkan Marg und Partner (gmp) hatte im Rahmen eines Wettbewerbs die Idee das Theater mit Massivholzelementen zu gestalten, diese mit schwarzer Farbe zu behandeln, um so einen zurück genommenen Raum zu konzipieren. Die Raumakustik wurde vom japanischen Experten auf diesem Gebiet Yasuhisa Toyota konzipiert, der auch beim Mariinski-Theater involviert war. Die Statik wurde von Schlaich Bergemann und Partner (sbp) erstellt.

Es war eine Vergabe an Generalunternehmer angedacht. Aufgrund der Erfahrung von Züblin im schlüsselfertigen Theaterbau wurde das Projekt von Züblin aus zunächst ganzheitlich beraten.

Im weiteren Verlauf wurden das Gebäude öffentlich ausgeschrieben und Züblin Timber hat in diesem Zuge ein Angebot für die Holzbauarbeiten den späteren Vertragspartner Nüssli Deutschland erstellt.

Auszug aus der funktionalen Leistungsbeschreibung zur Interim-Philharmonie der Gasteig München GmbH:

In der Kultur- und Wirtschaftsausschusssitzung am 16.01.2018 und durch die Stadtrats-sitzung am 24.01.2018 wurde dem Umzug des Gasteigs in das Interimsquartier an der Hans-Preißinger-Straße mehrheitlich zugestimmt. Während der Interimszeit von ca. 5 Jahren sollen nach Möglichkeit die meisten Gasteig-Nutzungen an einem Standort untergebracht werden, um möglichst viele Synergien nutzen zu können. Als Standort für das Interimsquartier des Gasteigs wurde ein Grundstück an der Hans-Preißinger-Straße 8-16 in München identifiziert. Das gesamte Areal befindet sich im Eigentum der Stadtwerke München SWM und kann vom Gasteig für den Zeitraum des Interimsquartiers angemietet werden...

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie und dem im Stadtratsbeschluss als Szenario 3 verabschiedeten Gebäudekonstellation, soll die Interims-Philharmonie als «Zwillingsbau» neben Halle E geplant werden.

Die Nutzer der Philharmonie sind die Münchener Philharmoniker sowie Gastveranstalter, die über die GMG vermittelt werden. Klassische Konzerte mit Chor, U-Musik, Pop-Musik, Filmprojektionen, Vorträge etc. sind im Interimsquartier vorgesehen.

Der temporäre Neubau für die Interims-Philharmonie nimmt im Wesentlichen den Konzertsaal mit 1.800 Frontview-Plätzen, die Stimm- und Übungszimmer sowie das Backstage-Foyer und die Anlieferung auf.

Die Interims-Philharmonie hat 5 Hauptgeschosse plus 1 Technikgeschoss als Gitterrostebene auf dem Dach. Das Kellergeschoss unter Teilbereichen der Grundfläche dient zur Unterbringung der technischen Gebäudeausrüstung und des Bühnenaufzuges mit Übergang zum KG der benachbarten Halle E.



Abbildung 5: Außenansicht aus der Leistungsbeschreibung, Farb- und Materialkonzept von gmp

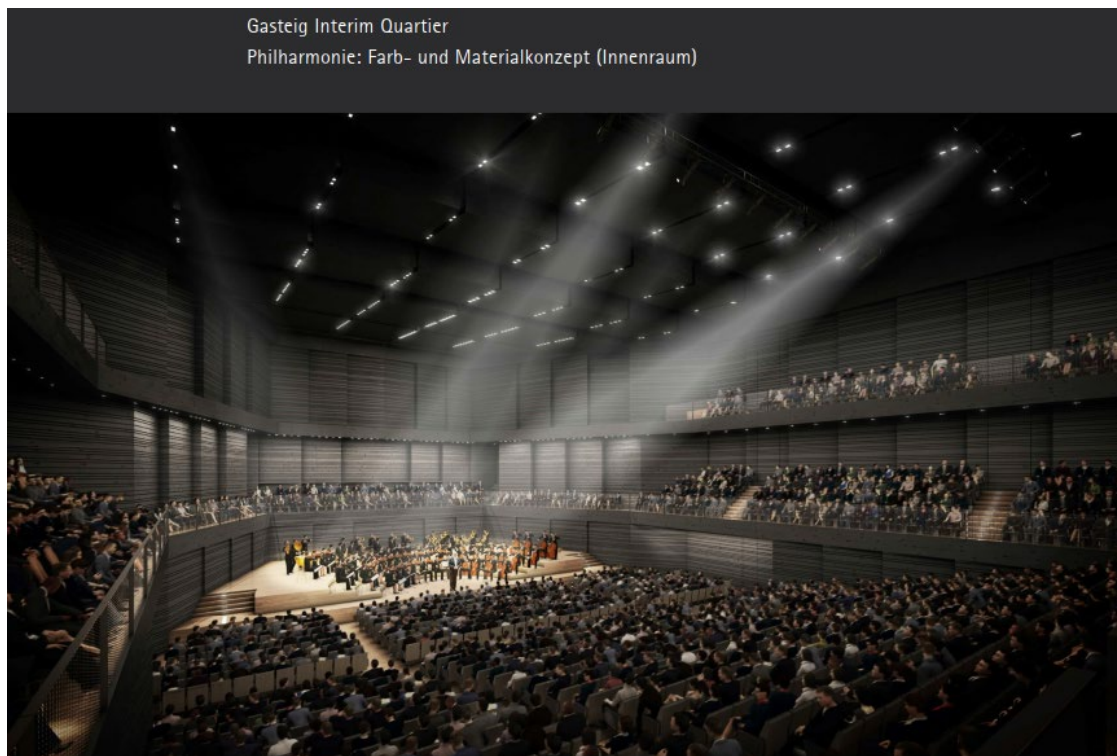


Abbildung 6: Innenansicht aus der Leistungsbeschreibung, Farb- und Materialkonzept von gmp

Während der Kalkulationsphase wurde durch Züblin Timber ein eigenes 3D-Modell erstellt, was ermöglichte die Leistungen im Detail zu erfassen und exakt zu kalkulieren. Diese Ausarbeitung hat dazu geführt die Herausforderungen des Projekts zu erkennen und viele Themen der Konstruktion und des Bauablaufs frühzeitig zu lösen (Abbildungen 7-10)

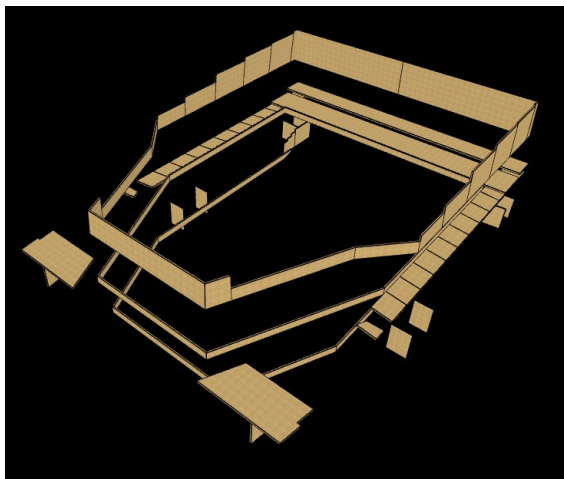


Abbildung 7: 3-D-Kalkulationsmodell STEP 1

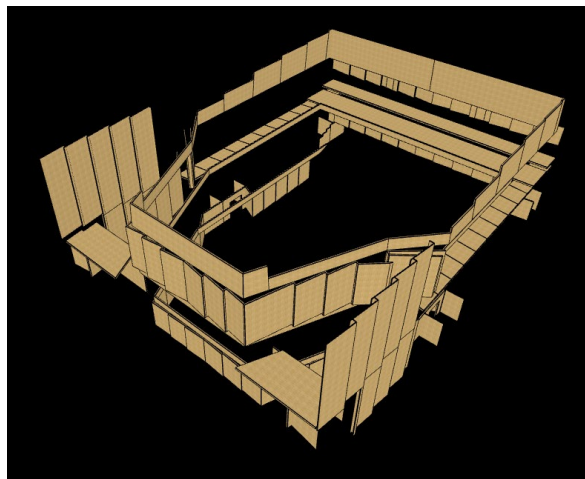


Abbildung 8: 3-D-Kalkulationsmodell STEP 2

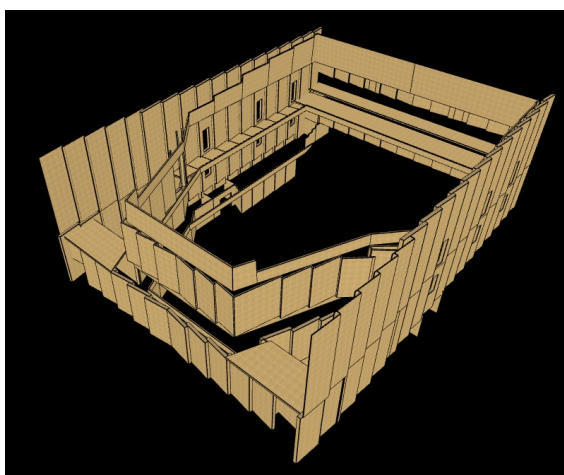


Abbildung 9: 3-D-Kalkulationsmodell STEP 3

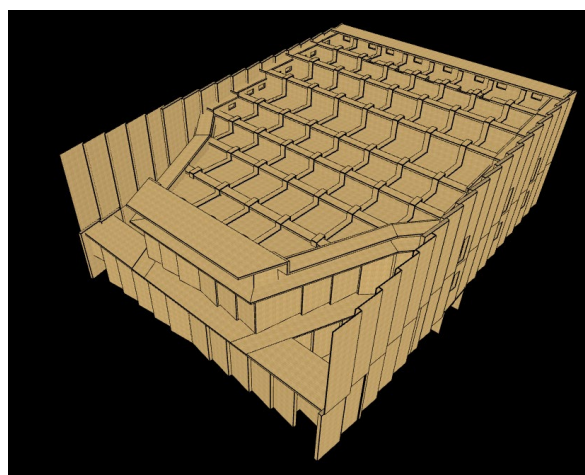


Abbildung 10: 3-D-Kalkulationsmodell STEP 4

2.2. Konstruktion

Die Konstruktion besteht aus LENO-Brettspertholz-Elementen, die in Kombination mit Brettschichtholz- und Stahlbauteilen den Konzertsaal umschließen. Im Längsschnitt erkennt man die Hallenkonstruktion aus Stahl mit den Deckenelementen des Konzertsaals aus Brettspertholzelementen (Abbildung 11).

Die Komplexität der fächerartigen Konstruktion ergibt eine große Vielzahl an Details (Abbildung 12).

Die Wandabwicklung wird aus schräg gestellten LENO-Brettspertholz – Elementen mit einer Dicke von 290 mm und der aufgetragenen Akustik-Profilierung erstellt und an die ebenfalls aus LENO-Brettspertholz erstellten Deckenelemente angeschlossen (Abbildung 13).

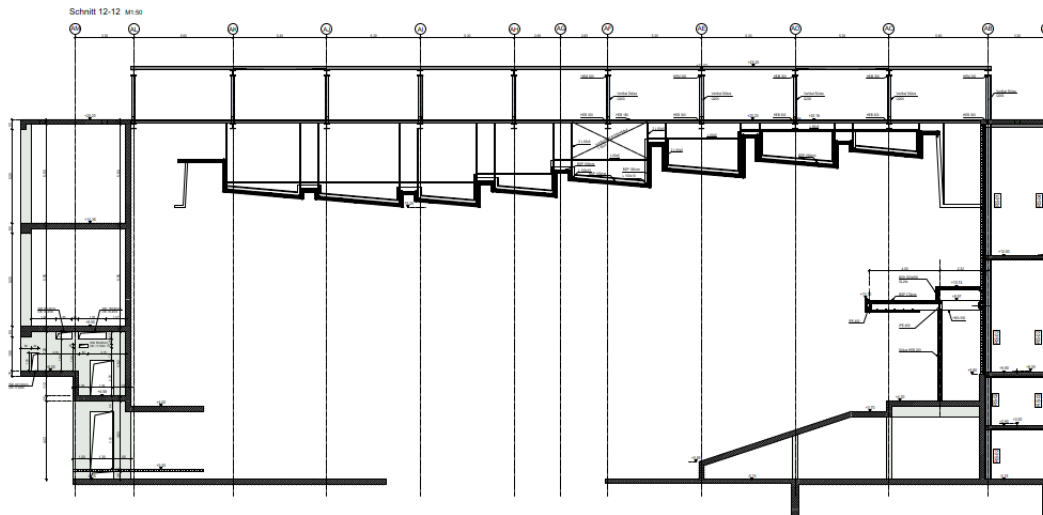


Abbildung 11: Längsschnitt Konzertsaal (Tragwerksplanung sbp aus Ausschreibung)

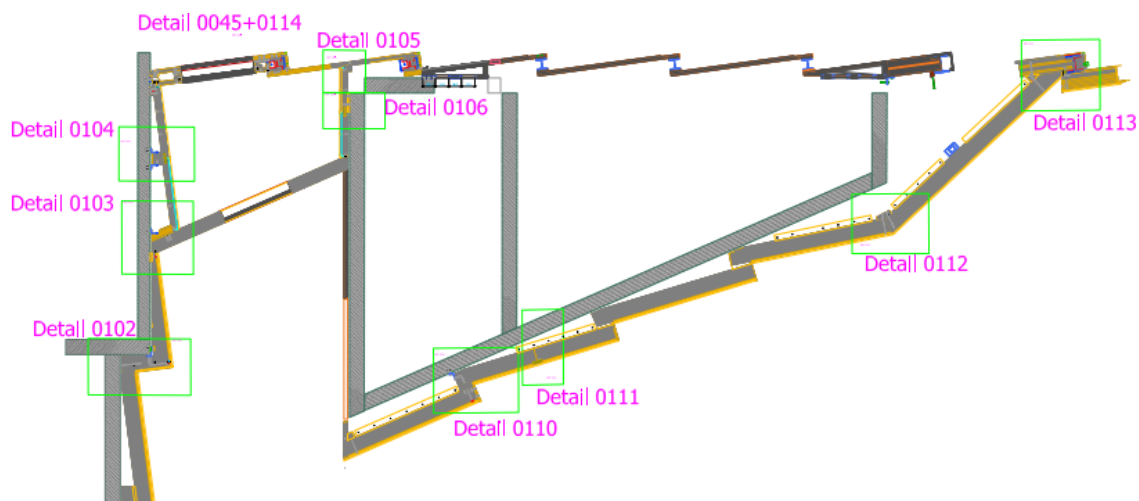


Abbildung 12: Detailübersicht Ostwand (Werkstattplanung Züblin Timber)

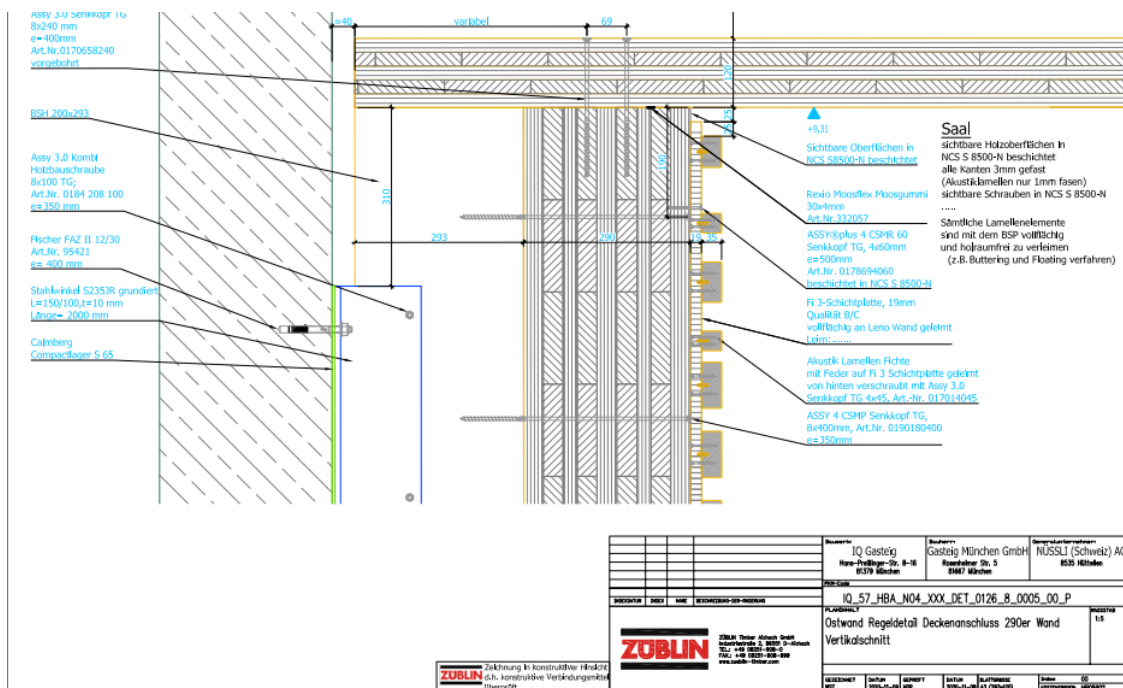
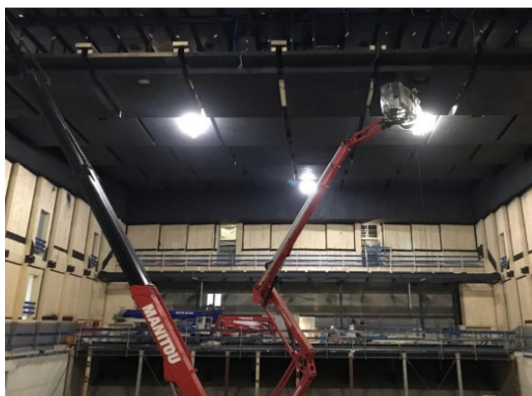
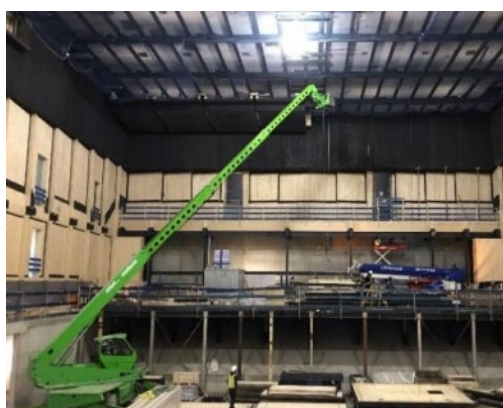
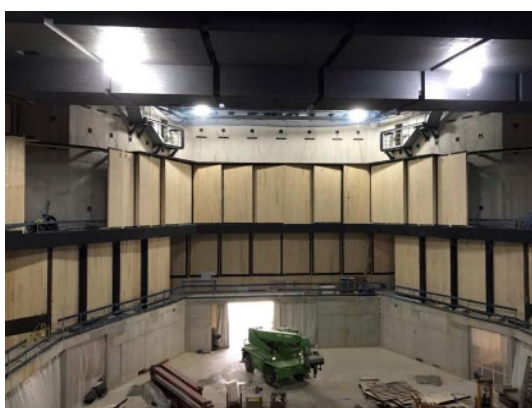


Abbildung 13: Regeldetail Deckenanschluss 290er Wand (Werkstattplanung Züblin Timber)

2.3. Umsetzung und Bau

Durch die bereits vorab erstellte übergeordnete Halle im Stahlbau, war die Aufgabe verbunden mit der komplizierten Materialzuführung im «Inneren» zu montieren. Insbesondere durch die bis knapp unter die bereits bestehende Stahlkonstruktion gehenden Brettsperrholzelemente war die Montage eine sehr große Herausforderung (siehe folgende Bilder der Baustelle)





3. In der Nutzung

Auszug aus dem Artikel von Peter Jungblut («Insel der Glückseligen»: So klingt die neue Isarphilharmonie | BR24»)

*Schon bei der Vorbesichtigung im September hatten sowohl Chefdirigent Valery Gergiev, als auch Akustiker Yasuhisa Toyota vom Klang des neuen Saals geschwärmt, Musiker sprachen sogar von einer «Insel der Glückseligen». Dieser Eindruck bestätigte sich beim Eröffnungsprogramm... Nun ist die Isarphilharmonie als Ausweichquartier gebaut worden, soll die Jahre überbrücken, bis Münchens Gasteig-Kulturzentrum frühestens 2027 grund-saniert ist. Doch Paul Müller kann sich auch eine dauerhafte Nutzung vorstellen: «Die Bauweise und die Konstruktion sind ja sehr speziell, das ist ein Industriebau, und innen drin ist **ein Saal aus Holz, der alle Anforderungen an die Akustik erfüllt**. Er ist solide gebaut, und es gibt keinen Grund, ihn wieder abzureißen. Alles andere entscheiden Poli-tiker.»*



© Peter Jungblut/BR
Bildrechte: Peter Jungblut/BR

Dunkel und intim: Konzertsaal